7. Jahrgang.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtagen.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Stolper Post.

1883.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch, in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 192. Sonnabend, 18. August.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 18. August.

*** Unser Kaiser ist von Wildbad Gastein zurückgekehrt und hat in Schloß Babelsberg Wohnung genommen. Auch die Kaiserin ist in Potsdam eingetroffen, woselbst am Sonntag die Taufe des jüngsten Kaiserlichen Urenkels stattfindet. Bei derselben werden König Karl von Rumänien, das schwedische Kronprinzenpaar, der Herzog und die Herzogin von Edinburg, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinz Karl von Hohenzollern und die Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein Pathenstelle vertreten. König Karl von Rumänien, der am Donnerstag aus Bukarest abgereist ist und am Sonnabend in Berlin eintrifft, wird nur wenige Tage in der Kaiserlichen Familie verweilen und dann direkt nach Bukarest zurückkehren. Nicht mit Unrecht wird der Reise des Königs von Rumänien an den Berliner Hof eine politische Bedeutung beigelegt. Diese Bedeutung ist indeß in der Thatsache der Reise selbst zu suchen; eigentliche politische Verhandlungen sind nicht zu erwarten. Man scheint sich auf der Balkanhalbinsel mehr und mehr von dem russischen Einflusse emanzipiren zu wollen, was nur im eigenen Existenzinteresse der Balkanstaaten liegen kann. In Bulgarien herrscht allerdings noch eine förmliche Russische Vormundschaft, gegen welche indeß eine mächtige Bewegung besteht, die in steteem Anwachsen begriffen ist. Die Generale Kaulbars und Soboleff, gegen deren Wirthschaft der bulgarische Staatsrath beim Fürsten nach dessen Rückkehr Beschwerde erhoben hat, sind allerdings noch immer auf ihren Posten. Montenegro ist und bleibt Rußlands „Verbündeter“. Am Sonntag hat in der montenegrinischen Hauptstadt Cettinje die Vermählung der Prinzessin Zorka, Tochter des Fürsten Nikita, mit dem Fürsten Karageorgiewich in Gegenwart eines russischen Specialgesandten stattgefunden. Diese Familienverbindung hat eine direkte Spitze gegen den König Milan von Serbien, der eine Einladung, bei derselben als Beistand zu fungiren, abgelehnt hat. Wie hätte er derselben auch Folge leisten können? Wird doch der Vater des Fürsten Karageorgiewich von den Serben der Urheberschaft der Ermordung des Fürsten Michael, welcher vor dem König Milan den Thron von Serbien einnahm, angeklagt und tritt doch der Schwiegersohn des Fürsten Nikita offen als serbischer Thronprätendent auf. Unter diesen Umständen gewinnt die Einladung an den König Milan geradezu den Charakter einer Provokation. Dagegen wird König Milan der von deutscher Seite ergangenen Einladung zur Beiwohnung der großen Herbstmanöver bei Homburg Folge leisten. Wie es heißt, wird er auch im Monat September anläßlich der großen Manöver in Ungarn bei Szegedin mit dem Kaiser von Oesterreich zusammenkommen. Die Beziehungen Rumäniens und Serbiens zu Deutschland-Oesterreich erscheinen nach alledem in günstigem Lichte.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben sich unter Zustimmung des Kaisers an die Spitze der Sammlungen für die Opfer der Katastrophe von Ischia gestellt. Dadurch hat das Sammlungswerk mit einem Male einen großartigen Maßstab gewonnen. Sämmtliche Postanstalten und Reichsbankstellen sind mit der Annahme von Gaben betraut worden. Im allgemeinen menschlichen, aber auch im politischen Interesse müssen wir wünschen, daß dieselben reichlich fließen mögen. Die Zahl der Todten auf Ischia wird endgültig auf 7000 geschätzt. In den letzten Tagen sind bei den Ausgrabungen weitere Leichen nicht gefunden worden, so daß man demnächst einer genauen Feststellung der Ziffer der unglücklichen Opfer entgegensehen kann. Am Sonntag machte sich wieder ein Erdstoß auf Ischia bemerkbar, doch hat derselbe keinen Schaden angerichtet. Eine Commission von Gelehrten, welche die Insel untersuchte, hat ein recht beruhigendes Gutachten abgegeben, wonach weitere bedeutendere Erderschütterungen nicht zu erwarten sind.

Das handelspolitische Uebereinkommen zwischen Deutschland und Spanien, welches nur den Zweck hat, bis zur Ratifikation des Vertrages beiden vertragschließenden Theilen die Vortheile des Vertrages zu sichern, ist der Gegenstand einer staatsrechtlichen Kontroverse geworden. Die „N. A. Z.“ hat gegenüber anderweiter Auffassungen ausgeführt, daß das Abkommen der Genehmigung nicht bedürfe, da es sich nicht um einen völkerrechtlich verbindlichen Vertrag handle, sondern um eine bloße Verwaltungsmaßregel, welche die Regierung im materiellen Interesse der Nation auf ihre eigene Verantwortung hier anordnete. Ein rechtsverbindlicher Vertrag zwischen Deutschland und Spanien, eine Verpflichtung von Kaiser und Reich dem Auslande gegenüber liege zur Zeit nicht vor. Das wird von anderer Seite wieder bestritten; es handle sich nach dem Wortlaut der Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ um ein nach zwei Seiten bindendes völkerrechtliches Uebereinkommen, das auf ausdrücklicher Kaiserlicher Ermächtigung und der Zustimmung der verbündeten Regierungen beruhe und daher keine Verwaltungsmaßregel sein könne. — Der elsässische Deputirte Antoine hat das Bedürfniß empfunden, sich ein gewisses Martyrium zu verschaffen, indem er ein neues Zeitungsunternehmen, welches der Revanche dienen und den Beginn der Aktion darstellen sollte. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen verbot dasselbe, noch bevor die erste Nummer erschienen war. Herr Antonie thut nun, als sei ihm großes Unrecht widerfahren und hat sofort einen langen Brief an den Statthalter geschrieben, der mit einem wilden Appell an die Revanche endigt. Die Publikation dieses Briefes hat zur Folge gehabt, daß jetzt Jedermann in Deutschland von der Nothwendigkeit der wider Antoine u. sein Zeitungsunternehmen ergangenen Maßregel überzeugt ist. In Frankreich hat der Vorfall natürlich wieder zu groben Ausfällen gegen Deutschland Anlaß gegeben. Worte sind ja billig und die kleine Genugthuung, die Herrn Antoine in der französischen Presse zu Theil wird, läßt daher in Deutschland ziemlich kalt.

Der Kronprinz von Portugal hat am Wiener Hofe eine freundliche und herzliche Aufnahme gefunden. Kaiser Franz Joseph hat dem Fürsterzbischof Schwarzenberg zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum in einem sehr huldvollen Handschreiben, welches dem Jubilar reiche Anerkennung für seine Verdienste ausspricht, beglückwünscht. — Die verflossene Woche hat in verschiedenen Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie grobe Excesse gebracht. In Wien waren es die Sozialisten, die sich zu Demonstrationen gegen die Polizei zusammenthaten, weil die letztere ein sozialistisches Organ, „Die Zukunft“, konfiscirt und einen Sozialistenführer Most'scher Couleur ausgewiesen hatte. Die Demonstranten griffen die einschreitenden Polizeiorgane mit Messern und anderen Instrumenten, sowie durch Steinwürfe an, so daß schließlich die Ruhe durch Militär, Infanterie und Kavallerie wieder hergestellt werden mußte. Die Excesse, welche zu wahren Kämpfen ausarteten, beschränkten sich auf zwei Abende. In Pest trugen die dort stattgefundenen Excesse anfangs einen antisemitischen Charakter und wurden durch die Anwesenheit der Familie Scharf veranlaßt. Als später die streikenden Bäckergesellen sich an den Ausschreitungen betheiligten, gewannen die letzteren gleichfalls ein sozialistisches Exteerieur. Auch hier mußte militärische Hülfe in Anspruch genommen werden. Endlich spielten sich am Dienstag und Mittwoch in Agram Demonstrationen ab, die den mit ungarischer Aufschrift versehenen Amtsschildern galten. Die Schilder wurden von den öffentlichen Gebäuden unter großem Tumult heruntergerissen, mit Füßen getreten und zerstört. Gleichzeitig wurden sämmtliche Fensterscheiben der amtlichen Gebäude durch Steinwürfe zertrümmert. Es kamen viele und zum Theil schwere Verwundungen vor, auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch erzwang die Menge die Freigebung der Gefangenen.

Das Befinden des Grafen Chambord hat sich wieder bedeutend verschlimmert, und wiederum wurde dieser Tage die Nachricht verbreitet, daß er bereits im Sterben liege. Wie oft ist dasselbe nicht schon berichtet worden! — Die in Frankreich am Sonntag stattgefundenen Generalrathswahlen sind zu Gunsten der Opportunisten ausgefallen, die eine Anzahl neuer Mandate erobert haben. — Am Sonntag hat in Paris die Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die Vertheidigung von Paris stattgefunden. Die Festrede trug einen gemäßigten Charakter, doch schloß sich an die Feier noch außerprogrammmäßig eine kleine antideutsche Kundgebung. — Kriegsminister Thibaudin befindet sich auf einer Reise zur Inspection der Befestigungen an der deutschen Grenze und läßt über jeden seiner Schritte ausführliche amtliche Berichte veröffentlichen. — In Tonking haben sich die Franzosen auf harte Kämpfe gefaßt zu machen. Die „schwarze Flagge“ (Piraten, von denen die dortigen Gewässer wimmeln) befindet sich im Vordringen. Die chinesische Regierung wird eine Spezialmission nach der Hauptstadt Anams, Hue, senden, um den neuen Kaiser von Anam zu investiren, was französischerseits nicht verhindert werden soll. Andererseits verlautet allerdings, daß ein französischer Angriff auf Hue bevorstehe.

In London sind die Mitglieder der Donaukonferenz am Mittwoch zusammengetreten. Es dürfte diese erste Sitzung nur einen informatorischen Charakter gehabt haben; eine zweite Sitzung findet am Dienstag statt.

Die Militärrevolte in Spanien kann als beendet angesehen werden. Die Ruhe ist trotz aller allarmirender Nachrichten wieder hergestellt. Der von hervorragenden französischen Persönlichkeiten unterstützte Coup ist, wie umfassend er auch immer vorbereitet worden, gänzlich fehlgeschlagen. König Alphons wird demnächst eine Rundreise durch sein Land antreten, wobei es an Ergebenheitsversicherungen gewiß nicht fehlen wird, und sich darauf über Paris nach Deutschland begeben.

Fürst Nikita von Montenegro ist zu einem Besuche des Sultans in Konstantinopel abgereist und hat anläßlich dessen eine Proklamation erlassen, in welcher er hervorhebt, daß er, nachdem der Friede mit der Türkei nach jahrhundertelangen, heldenmüthigen Kämpfen abgeschlossen, als erster unter den Herrschern Montenegros einen Besuch in Stambul abstatten werde, um die nun herrschenden freundnachbarlichen Beziehungen zu befestigen. Die Cholera-epedemie in Egypten fordert unausgesetzt noch zahlreiche Opfer, wenn auch die durchschnittliche Zahl der Todesfälle um etwas zurückgegangen ist. Man befürchtet indeß von dem um diese Jahreszeit erfolgenden Steigen des Nils und

---

[Nachdruck verboten.]

Im Feindes-Land.

Novelle aus dem Kriege 1870-71 von Alfred Steffens.

3]

(Fortsetzung.)

Ein leises Zittern ergriff den Körper der Baronin. Sie fürchtete, daß der Sohn eine nicht zu sühnende Schuld auf sich geladen habe und bei dem heftigen Charakter ihres Mannes wohl gar von ihm verstoßen werden könne. Ihr erster Gedanke war: Erich habe den Abschied als Offizier erhalten.

Der Landrath sah weniger schwarz, dennoch wurde auch er von dem feierlichen Tone, in welchem der Sohn sprach, geängstigt.

„Ich hoffe, mein Sohn,“ versetzte er mit dem ihm immer anklebenden Ernst, „Du wirst keine Handlung begangen haben, die Dich in den Augen Deines Vaters oder sonst eines Menschen herabzusetzen vermag, deshalb sprich frei und offen, wie es dem Manne geziemt, was Dich quält, dann wollen wir gemeinsam berathen, auf welche Weise Du am leichtesten den Frieden der Seele wieder gewinnen kannst.“

Die Frau Baronin faltete die Hände.

O, was ging in ihrem bewegten Mutterherzen vor! Stille Gebete sandte sie nach oben.

Erich trat dicht an den Vater heran, ergriff seine Hand und rief:

„Keine Schuld lastet auf meiner Seele, davon seid überzeugt, meine Lieben. Aber dennoch fürchte ich, Euch wehe zu thun: ich muß Euch gestehen, daß ich liebe.“

„Liebe!“ wiederholte die Mutter, ebenfalls ihren Sitz verlassend und sich in die Arme des Sohnes werfend. Sie war von diesem Geständniß eher entzückt, als beleidigt.

„Nun, was ist dabei Besonderes?“ bemerkte der Landrath. Glaubte ich doch beinahe, Du habest ein Verbrechen zu sühnen.“

„Meine Getiebte aber ist nicht die Gräfin Königshof, sondern eine einfache bürgerliche Dame,“ führte der Offizier kleinlaut an.

„Eine Bürgerliche?“ wiederholte die Mutter.

Man hörte es ihrer Stimme an, daß sie bewegt war.

„Eine Bürgertochter?“ bemerkte der Landrath.

Damit verstummte die Unterhaltung für eine ganze Weile. —

Erich wagte es nicht, weiter zu sprechen, auch hielt er es vielleicht günstiger für sich, wenn er nun den Angriff abwartete und sich lediglich auf die Defensive beschränkte, bis der Vater den ersten Sturm verwunden habe, den der Gedanke in ihm erregen mußte, sein Sohn sei Willens, ihm eine bürgerliche Schwiegertochter zuzuführen.

Die Mutter trauerte, daß ihr Hoffen in Betreff der Comtesse zu Schanden wurde und fürchtete auch einen Ausbruch des Unwillens von Seiten des Gatten.

Dieser aber war in tiefes Nachdenken versunken, stützte den Kopf auf die Hand und schien gar nicht mehr Notiz von der Anwesenheit der Gattin und des Sohnes zu nehmen.

So verging eine geraume Zeit.

Endiich erhob der Landrath sein Haupt und fragte in seinem gewöhnlich harten Ton: „Was ist es für ein Mädchen, das Du mit Deiner Liebe beschenkt hast? Beschreibe sie und ihre Verhältnisse so genau als möglich.“

Erich zögerte keinen Augenblick, den Eltern das Bild eines leibhaftigen Engels zu entwerfen. Mit einer wahren Begeisterung sprach er sowohl von der Schönheit, wie von den Tugenden der Geliebten, daß eben die vollständige Ueberraschung der Eltern dazu gehörte, sie kälter erscheinen zu lassen, als sie sonst vielleicht bei seinen Schilderungen geblieben wären.

„Also die Tochter eines Restaurateurs, so eine Art Schenkmamsell, die Jedem ein Glas Bier reicht und ein Lächeln obendrein schenkt, der häufig das Lokal des Vaters frequentirt,“ sagte der Landrath in einem sehr bittern Ton, als Erich geendet.

Dieser fuhr auf. „Vater,“ rief er erregt, „ich habe Dir mein Herz enthüllt, aber ich bitte Dich, suche mich nicht zu erniedrigen. Jede hämische Bemerkung über meine Geliebte trifft auch mich; ich sage Dir aber, sie ist ein Engel an Schönheit des Körpers und Reinheit der Seele und steht gewiß keiner Adeligen an Herzensgüte nach. Wahrlich, ich bin der erste Mann gewesen, für den sie einen freundlichen Blick hatte; und ich glaube, daß ein kurzer Umgang genügen würde, Dich zu überzeugen, wie ich eine würdige Wahl getroffen habe. Seit meiner Harzreise habe ich meine Geliebte ohne Unterbrechung beobachtet.“

„Ihr Vater?“ forschte der Landrath weiter.

„Er hat es mir zur Ehrenpflicht gemacht, sein Haus zu meiden, und will von keiner Annäherung etwas wissen. O diese Leute besitzen auch einen gerechten Stolz!“

Ein wenig befriedigt strich sich der alte Herr den Bart. Er erhob sich und schritt aus der Laube fort in das Schloß. —

„O mein Erich,“ begann jetzt die Baronin, leise schluchzend. „Du hast Deines Vaters schönste Hoffnungen vernichtet!“

„Sei gewiß, meine Mama, wenn nicht verwerfliche Standes-Vorurtheile den Vater leiten, wird er sich bald überzeugen können, daß ich das lieblichste Geschöpf der Erde zu Eurer Tochter erkoren,“ erwiderte der Offizier zuversichtlich.

„Denke doch daran, daß die junge Dame lediglich in kleinbürgerlichen Verhältnissen aufgewachsen ist. Wird sie je im Stande sein, als Gattin des Freiherrn von Tattenroth in der Gesellschaft zu erscheinen?“

„Sei versichert, gute Mama, meine Valeska besitzt eine ganz vorzügliche Bildung, so daß sie keiner adligen Dame im geringsten nachsteht. Was nun aber die gesellschaftlichen Umgangsformen der hohen Aristokratie betrifft, so verlasse ich mich auf meine gütige und feingeschulte Mama: wenige Wochen in Deiner täglichen Umgebung werden genügen, meine reizende Valeska mit all' den steifen Formen der Etiquette vertraut zu machen, durch deren Beobachtung große Leute sich so häufig hervorthun, die einem jungen, lebensfrohen und zwanglosen Menschen aber zuweilen recht lästig erscheinen.

„Erich!“ rief die Mutter ,ein wenig pikirt.

„Verzeih' gute Mama, ich bin weit entfernt, auch Dir einen Vorwurf aus Deinem feinen Umgangston machen zu wollen. Du weißt stets das richtige Maaß zu halten und wirst deshalb überall verehrt, doch die Ziererei und das Kokettiren vieler unserer Damen aus den ersten Cirkeln ist so abscheulich, daß mir dagegen das einfache Wesen meiner theuren Valeska millionen Mal werthvoller und schöner erscheint.“

Die Baronin war wieder gewonnen. Einen Seufzer halb erstickend, erwiderte sie: „Du bist ein Schwärmer, lieber Erich, und ich glaube beinahe, daß die junge Dame, die Dich so vollständig von sich eingenommen, ein äußerst bevorzugtes Wesen sein muß. Doch glaube mir, das Schwärmen hat seine Zeit, und es ist sehr bitter, wenn man später zu der Einsicht kommen muß, daß man sich geirrt.“

„Valeska ist ein Engel. Nie werde ich mich enttäuscht sehen“.

„Gebe das Gott! Doch der Vater — —

„Er ist durch meine Eröffnung lange nicht

den daraus folgenden Schlammablagerungen eine weitere Steigerung der Epidemie, wenn nicht die energischsten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Leider wird es in dieser Beziehung sehr leicht genommen. Die deutsche Regierung hat eine wissenschaftliche Expedition unter Leitung des Geh. Regierungsraths Koch vom Reichsgesundheitsamt nach Egypten gesandt, um die Ursachen der Choleraepidemie und Gegenmaßregeln zu erforschen.

Deutschland.

Berlin, den 17. August.

— Die „Berl. Pol. Nachr." bringen bezüglich der Regierungsvorlagen für die nächste Landtagssession folgende Mittheilungen, die wir hier wiedergeben, ohne ein Urtheil über Werth oder Unwerth derselben äußern zu wollen. Gegenüber den verschiedenen in der Presse verbreiteten Versionen über die Vorlagen für die nächste Landtagssession ist immer wieder daran zu erinnern, daß der Rahmen der größeren gesetzgeberischen Arbeiten in der Thronrede, mit welcher die letzte Landtagssession eröffnet wurde, bereits vorgezeichnet ist. Danach würden zugleich als Grundlagen für den demnächstigen Abschluß der Reichssteuerreform ein Schulddotationsgesetz auf der Basis einer erheblichen Betheiligung des Staates an den Schullasten, ein Beamtenbesoldungsgesetz und ein Gesetz, betreffend die Betheiligung der Gemeinden an den Erträgen der Grund- und Gebäudesteuer, in Aussicht zu nehmen sein. Daneben tritt als Ergebniß der Verhandlungen über das Gesetz, betreffend den Erlaß der beiden untersten Stufen der Klassensteuer die abschließende Reform der direkten Personalbesteuerung ein, also die definitive Abstufung der Steuer, die Veränderung des Anlageverfahrens, die weitergehende Berücksichtigung der die Leistungsfähigkeit beeinträchtigenden besonderen Umstände, desgleichen die Frage einer höheren Besteuerung des Einkommens aus Geldkapital. Ueber den Stand der Vorbereitungen des letzterwähnten gesetzgeberischen Planes läßt sich natürlich Näheres nicht melden, doch gestatten verschiedene Indicien den Schluß, daß die Vorarbeiten bereits weit vorgeschritten sind. Wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, dürfte daher die Reform der direkten Personalsteuern die nächste Session des Landtages beschäftigen.

— Es machte Aufsehen, daß die theologische Facultät der ersten deutschen Hochschule am 3. August den einzigen Preis, den sie ertheilte, einem stud. chem. verliehen hat, Herrn Waldemar Beck aus Danzig. Noch bemerkenswerther wird der Fall dadurch, daß der preisgekrönte Verfasser über eine schwierige und abgelegene kirchliche Frage, wie die „Danz. Ztg." mittheilt, aus einer Realschule hervorgegangen ist und also, wenn er es gewollt, gar nicht Theologie hätte studiren dürfen! Die theologischen Preisrichter der Berliner Universität haben in ihrer Beurtheilung der preisgekrönten Schrift anerkannt, daß deren Verfasser seine Aufgabe „weit gründlicher, umfassender und eigenartiger" erfaßt hat als sein Mitbewerber, dessen Arbeit nur als eine „Studie" gelten könne. Sie beruhe auf sehr eingehenden Vorstudien, behandle ihren Gegenstand mit methodischer Umsicht, folge zwar den Spuren der Vorgänger, arbeite aber im Ganzen nach den Quellen selbstständig und in wissenschaftlichem Geist, welchem nur stellenweise die strengere wissenschaftliche Sprache fehle. Den Kreis ihrer Arbeit habe sie noch erweitert durch eine eingeflochtene Geschichte des Montanismus (2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung), den sie nur kurz darstellen und kritisiren sollte. Die Kritik der bisherigen bedeutendsten Behandlungsweisen der montanistischen Lehre wird von den Preisrichtern als „sehr ansprechend" bezeichnet. . . . Die „eingehenden Vorstudien", die dem Verfasser nachgerühmt werden, hat er, der Realschüler, in griechischen und hebräischen Werken machen und dabei dicke dogmatische Werke studiren müssen! Daß derselbe speciell nur für dies eine Feld veranlagt sei, trifft auch nicht zu, da er sich schon einmal einen Preis für eine chemisch-physikalische Arbeit errungen hat, die Professor A. W. Hofmann überaus günstig beurtheilte.

— (Marine.) S. M. S. „Leipzig" ist, einem hier eingetroffenen Privat-Telegramme zufolge am 13. d. in Cheifoo (Nord China) eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Breslau, 16. August. Der Minister hat sämmtliche Forderungen der Rechten Oderufer-Bahngesellschaft abgelehnt und beharrt strikte auf der ersten Offerte.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 15. August. (W. B.) Im Laufe der gestrigen Nacht wurden in vielen Bezirken Wiens sozialistische Flugschriften, betitelt „Mahnruf an alle Arbeiter und Männer des Volkes", und unterschrieben „Das Exekutivkomitee" von der Polizei aufgefunden.

Belgien.

Mecheln, 16. August. (W. B.) Bei der heute Vormittag unweit von hier stattgehabten Kollision des Paris Amsterdamer Expreßzuges hat keiner der Reisenden das Leben eingebüßt, der Maschinist allein wurde getödtet, einige Reisende wurden kontusionirt.

Italien.

— Ueber die Gesundheit des Papstes cirkuliren in Rom ungünstige Nachrichten. Wie man der Wiener Presse meldet, hat Leo XIII. sich zwar von seiner letzten Erkrankung, einem entzündlichen Leiden der Eingeweide, wieder ein wenig erholt, doch hat dasselbe in Folge des damit verbundenen Fiebers seinen Organismus in nicht ganz unbedenklicher Weise geschwächt. Der Wunsch des Papstes, während des Sommers Rom zu verlassen, ist bekanntlich am Widerspruch der intransigenten Kardinäle gescheitert.

England.

London, 16. August. (W. B.) Oberhaus. Die Cholera-Bill und die englische Pachtbill wurden in dritter Lesung angenommen.

Afrika.

Alexandrien, 16. August. (W. B.) In den letzten 24 Stunden starben hier 44 Personen an der Cholera. — Die französische wissenschaftliche Expedition zur Erforschung der Entstehung, der Natur, des Verlaufs ꝛc. der Cholera ist hier eingetroffen. (Die deutsche Cholera-Expedition reist heute Abend von Berlin ab. D. Red.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 18. August.

— **Märchenensemble.** Dem Märchenensemble der Frau König, welches am Montag im hiesigen Schützensaale seine Vorstellungen beginnt, geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Bezugnehmend auf die weiter unten angezogene Kritik der „Schles. Ztg." wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Vorstellungen keineswegs nur als eine Unterhaltung für Kinder zu betrachten sind, zu welcher Annahme das Wort „Märchen-Ensemble" leicht Anlaß geben könnte. Vielmehr hat die wirklich künstlerische Durchführung derselben in allen Städten, besonders die besseren Stände und meist Erwachsene angezogen und wäre es wünschenswerth, wenn auch hier die wenigen von Frau König gebotenen Vorstellungen sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuen möchten. — Die „Schlesische Zeitung schreibt z. B.: „Diese Gesellschaft, welche schon seit einer Reihe von Jahren besteht, erfreut sich durch ihre in den größten Städten Oesterreichs, Deutschland und Rußlands gegebenen erfolgreichen Vorstellungen eines vorzüglichen Rufes und kann als Pflanzstätte und Vorbildungsschule jugendlicher dramatischer Talente bezeichnet werden. In Schlesien wurde die Gesellschaft durch das in Breslau absolvirte Gastspiel zuerst bekannt, zu welchem dieselbe von der Direktion des hiesigen Stadttheaters gewonnen war, und fand die allgemeinste Anerkennung. Die jungen Kunst-Novizen, welche im Alter von 4 bis zu 15 Jahren stehen, spielen und singen mit einer Gewandheit und einem Verständniß in Auffassung und Wiedergabe der Rollen, welche bewundernswerth sind und manchem reifen Schauspieler zur Ehre gereichen würden. Namentlich sind es die kleine neunjährige Minna König und die vierzehnjährig Peppi König, welche durch ihre reizende Erscheinung und ihr niedliches Spiel unsere Bewunderung erregten, aber auch alle andern jugendlichen Darsteller sind ihrer Aufgabe mehr als gewachsen. Das Zusammenspiel ist wirklich musterhaft und könnte, da ohne Souffleur gespielt wird, mancher anderen Gesellschaft zum Vorbilde dienen. Auch an Ausstattungsgegenständen, welche die Gesellschaft mit sich führt, und an reicher und sehr geschmackvoller Garderobe fehlt es nicht."

— : **Diebstahl.** Am heutigen Wochenmarkte wurde einer hiesigen Dame ein Portemonnaie mit einigen Mark Inhalt aus dem Korbe entwendet. Dem Diebe soll man auf der Spur sein.

— **Eine interessante Rechtsfrage** wurde kürzlich durch richterliche Entscheidung zugeführt. An der Tafel eines Berliner Hotels hatte sich unter den Gästen eine lebhafte Diskussion darüber entsponnen, ob der Reisende berechtigt sei, wie gar häufig geschieht, die in der Regel nur wenig angebrannten Lichte bei der Abreise mit sich zu nehmen. Die meisten Reisenden glaubten sich hierzu berechtigt, weil sie die Lichte bezahlt haben. Da die Meinungen sehr getheilt waren, so beschloß die Gesellschaft auf den Vorschlag eines in dem betreffenden Hotel seit lange verkehrenden Kaufmanns, den Hotelbesitzer zu einer Bagatellklage gegen ihn auf Wiedererstattung der mitgenommenen Lichte zu veranlassen, resp. deren Werthes, um auf diese Weise die Streitfrage zum Austrage zu bringen. Der Wirth ging aus Gefälligkeit für seine Gäste auf die Sache ein und verklagte demgemäß den Reisenden. Dieser setzte den Einwand der bereits stattgehabten Bezahlung der Lichte entgegen und producirte zum Beweise dessen die quittirte Hotelrechnung, auf welche für Licht eine Mark ausgeworfen war. Trotzdem wurde der Kaufmann zur Rückerstattung der an sich genommenen Lichte verurtheilt. In den Urtheilsgründen wurde ausgeführt, daß der Reisende durch die Zahlung des qu. Betrages nur ein Anrecht auf die Erleuchtung seines Zimmers, keineswegs sich aber auf das hierzu verwendete Material erwerbe, welches ihm zwar zur Nutznießung übergeben werde, ohne jedoch in sein Eigenthum überzugehen. So sei es dem Wirth ungenommen, mit der Beleuchtung zu wechseln und die Lichte mit einer Lampe zu vertauschen, da er nur die Verpflichtung habe, das Zimmer überhaupt zu erleuchten. Aehnlich verhalte es sich mit dem Heizmaterial an welchem unzweifelhaft dem Reisenden kein Recht zustehe, wenngleich er für „Heizung" zu zahlen habe. — Nach dieser richterlichen Entscheidung möchte es dem reisenden Publikum anzurathen sein, das übliche Mitnehmen der Lichte zu unterlassen, da man sich hierdurch sogar einer strafbaren Handlung schuldig machen kann.

— **Mädchenturnen.** Auf eine Petition einiger rheinischen Vereine um obligatorische Einführung des Mädchenturnens hat der Unterrichtsminister unterm 31. Juli u. A. geantwortet: Was das körperliche Wohl auch der weiblichen Jugend anlangt, so glaube ich versichern zu dürfen, daß ich diesem Gegenstande meine volle Aufmerksamkeit zuwende, wenn ich auch gegenwärtig ablehnen muß, eine Verordnung dahin ergehen zu lassen, daß das Turnen in den Mädchenschulen als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt werde. Eine derartige Verordnung besteht zur Zeit noch nicht für die höheren Mädchenschulen, nur in den Lehrerinnen-Seminaren wird Turnunterricht ertheilt und es sind die Zöglinge zur Theilnahme an demselben verpflichtet. Gleichwohl aber ist in einer großen Anzahl von Mädchenschulen, die privaten höheren Mädchenschulen eingeschlossen der Turnunterricht bereits eingeführt, und ich glaube darauf rechnen zu dürfen, daß dies bald in allen diesen Schulen auch ohne Verordnung der Fall sein wird. Selbst in städtischen Volksmädchenschulen hat die Einführung stattgefunden, und obwohl die Theilnahme an den betreffenden Uebungen nicht obligatorisch gemacht ist, hat das Interesse an der Sache eine fast ausnahmslose Betheiligung herbeigeführt. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß, wie in Berlin, so auch in anderen großen Städten eine ähnliche Einrichtung getroffen werden wird. Es ist richtig, daß noch vielfach Vorurtheile gegen das Mädchenturnen vorhanden sind. Trotz dieser Vorurtheile aber hat sich in höchst erfreulicher Weise das Mädchenturnen in kurzer Zeit in weite Kreise, ohne daß die Unterrichtsverwaltung direct dazu genöthigt hätte, verbreitet. Von Seiten des Staates ist dem unbestreitbar vorhandenen Bedürfniß nach methodisch ausgebildeten Turnlehrerinnen durch die Einrichtung eines Cursus zur Ausbildung solcher Lehrerinnen in der hiesigen königlichen Turnlehrerbildungsanstalt entgegen gekommen worden, und es ist sehr anzuerkennen, wie von Jahr zu Jahr die Anmeldungen für diesen Cursus zahlreicher geworden sind.

— **Postanweisungen im Giroverkehr der Reichsbank.** Zwischen der Postverwaltung und dem Reichsbank-Direktorium ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkte ab in Berlin versuchsweise solchen Empfängern von Postanweisungen, welche mit der Reichsbank in Giroverkehr stehen, wenn sie sich damit einverstanden erklären, die Postanweisungsbeträge nicht baar ausgezahlt, sondern in ihren Girocontos bei der Reichsbank durch Vermittelung der Postverwaltung gutgeschrieben werden. Die bei den Postämtern eingehenden Postanweisungen werden für jeden Girokunden in ein besonderes Verzeichniß eingetragen. Die Bestellung der Giro-Postanweisungen erfolgt in der Weise, daß die Postanweisungen dem Empfänger vorgelegt und, falls nicht die Annahme der Sendung verweigert wird, gegen Einrichtung der gleichen Gebühr, wie für Bestellung einer Postanweisung nebst demdazu gehörigen Geldbetrage ausgehändigt und einstweilen in den Händen der Empfänger belassen werden. Die Abholung der eingegangenen Giro-Postanweisungen von der Postanstalt ist mit der Maßgabe zulässig, daß die vollzogenen Postanweisungen bis auf Weiteres bei den Empfängern verbleiben. Täglich wird Abrechnung über empfangene und abgelieferte Postanweisungen zugestellt.

— **Reichshagel-Versicherungs-Anstalt.** Der deutsche Landschaftsrath hat auf die Tagesordnung seiner nächsten Plenarversammlung die Einrichtung einer Reichshagelversicherungsanstalt mit Beitragszwang gesetzt.

— **Versetzt.** Der Amtsgerichtsrath Reclam in Lauenburg ist vom 1. Oktober d. J. ab als Landgerichtsrath an das Königl. Landgericht in Stettin versetzt.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen der Handelsfrau Wittwe Lüdtke, Emma geb. Lenz in Lauenburg ist am 17. August 1883, Vormittags 9¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Particulier Ernst Fritze zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Rügenwalde, 16. August. [Gewählt.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn Rathsherrn Höpner Herr Rentier Carl Schweder mit 13 gegen 8 Stimmen, welche auf Herrn Kaufmann Dähnert fielen, zum Magistratsmitgliede gewählt.

Labes. [Der Turnverein] hierselbst hat sich constituirt und der Polizeiverwaltung das Statut bereits eingereicht.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— Kassel, 14. August. Die mit dem Verbandstage selbstständiger Buchbinder verbundene Ausstellung von Erzeugnissen der Buchbinderei und verwandter Artikel, sowie von Maschinen und Instrumenten für das Buchbindergewerbe befindet sich theilweise in einem Zimmer neben dem Sitzungssaal und theilweise im Maschinenraum der hiesigen Gewerbehalle. Allgemeine Bewunderung erregen die von der Firma Beck und Sohn in Stockholm fabrizirten Leder-Mosaikdecken. Die farbigen Lederverzierungen auf den Einbanddecken und anderen Sachen sind so sauber und fein eingelegt, daß man auf den ersten Blick glaubt, die Farbenverzierungen seien aufgedruckt, gemalt ꝛc. Die Fachmänner sind ganz erstaunt über dieses tadellose Fabrikat. — L. F. Hirsch und Co. Berlin, haben gepreßte Deckel mit Golddruck und Goldverzierungen, Hofbuchbinder Fritzsche-Leipzig Visitenkartons ꝛc., die Pappenfabrik von E. Pfeil in Dodenau bei Battenberg verschiedene Sorten ihres Fabrikates, ebenso C. F. Weber in Leipzig eine große Auswahl in Pappen, Papier und anderen Buchbinderartikeln ausgestellt. Friedrich Klement in Leipzig hat Handvergolderwerkzeuge, Holzpressen, Prägeplatten, Stempel ꝛc. für die Portefeuille- und Cartonnagefabrikation, Hermann Schmidt in Torgau als Specialität selbstfärbende Marmorirwalzen ausgestellt, die Maschinenfabrik von Chr. Mansfeld, Leipzig-Reudnitz, dagegen Beschneide-, Eckenausstoß- und andere Maschinen für Buchbinder. Die Verhandlungen der heutigen Schlußsitzung begannen um ½10 Uhr. Die Revisoren der Unterstützungskasse beantragten zunächst Ertheilung der Decharge an den Kassirer; dieselbe wurde gewährt. Der bisherige Vorstand der Unterstützungskasse wurde wiedergewählt. Der Vorsitzende Wöll machte einige geschäftliche Mittheilungen und drückte den Vertretern der Presse für ihre sachgemäße Berichterstattung ꝛc. den Dank der Versammlung aus, welchem die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen noch besonderen Ausdruck verliehen. Die Tagesordnung behandelte zunächst einen Bericht über das Innungswesen, und zwar erstattete denselben in Verhinderung des bestellten Ref. Herr Jebsen-Hamburg. Ref. führte aus, daß es überall als eine Hauptaufgabe betrachtet werden müßte, Innungen zu gründen, denn die Zeit sei nicht mehr fern, wo derartige gewerbliche Korporationen gutachtlich und berathend in Angelegenheiten des Handwerks gehört werden würden. Redner berührte dann noch kurz den auf dem Magdeburger Handwerkertage gestellten Antrag betreffs Einrichtung von Handwerkerkammern, welche im Gegensatze zu den Gewerbekammern den Vertretern der Groß-Industrie, nur das Handwerk vertreten, schützen und fördern sollten. Mit der Mahnung: Gründet Innungen, schloß Redner seinen Vortrag. Der nächste Punkt der Tagesordnung bezog sich auf die Verbands-Lehrbriefe", worauf Wannek-Hamburg über das vorhandene Bedürfniß der Reise-Unterstützung" sprach. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Braunschweig gewählt.

Allerlei.

— Sechs Personen verbrannt. Dr. Boyds Privatheilanstalt für Geisteskranke in Ealing bei London fiel am Dienstag Nachts einer Feuersbrunst zum Opfer, wobei leider der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen ist. Um 2 Uhr Morgens wurden die Bewohner der kleinen Villeggiatur durch entsetzliche Hilferufe aus ihrem Schlafe geweckt. Der helle Feuerschein ließ gleich erkennen, um was es sich handle, und ehe eine Viertelstunde vergangen war, hatten sich schon zwei Feuerwehren und hunderte von Leuten eingefunden, um Hilfe zu leisten. Die Flammen schlugen zu den Fenstern des Untergeschosses heraus, und bei den Fenstern der oberen Stock-

---

so unangenehm berührt worden, wie ich es bei seinem Adelstolz fürchtete."

„Der Vater besitzt nichts von jenem Dünkel, den man ganz irrthümlich Adelstolz nennt. Freilich trägt er einen gerechten Stolz auf sein wohlverdientes Ansehen in der Brust, doch der ehrenhafte Bürgersmann gilt ihm mehr wie der Adlige, wenn an dessen Ruf der kleinste Makel klebt. Bei alledem, mein Sohn, wird ihn Deine Wahl mit großem Kummer erfüllen, denn wir rechneten darauf, daß Du die Comtesse als Gattin heimführen würdest, und ihre Eltern waren derselben Meinung."

„Und ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Gräfin über meine Wahl sehr erfreut sein wird, denn sicher liebt sie mich ebenso wenig, wie ich sie; das hat sie mir oft genug gezeigt, wir sind über unsere Empfindungen für einander einig."

Trotz dieser Versicherung blieb die Baronin in trüber Stimmung, und als sie an der Seite des Sohnes den Garten verließ und den Gatten aufsuchte, mußte sie wahrnehmen, daß der Letztere sehr kühl mit Erich verkehrte und es möglichst vermied, mit ihm zu sprechen.

Der Lieutenant zog sich ungewöhnlich früh zurück. Aber als er auf seinem Schlafzimmer angekommen war, athmethe er hoch auf: er war mit sich zufrieden, der erste Schritt war gethan, um an ein glückliches Ziel zu gelangen; jetzt hoffte er, durch anhaltendes Bitten und vereint mit der Mutter, den Vater dahin zu bringen, sich seiner bei dem Restaurateur Teßler anzunehmen und diesen so zu überzeugen, daß er die ernstliche Absicht hege, seine Tochter als Gattin heimzuführen.

Die Frau Baronin hatte noch von der verdrießlichen Laune ihres Gemahls zu leiden, bevor sie für diesen Abend die Ruhe fand. Kaum hatte Erich sie verlassen, als er seinem Unmuth in Worten Luft machte und die Behauptung aufstellte, wie lediglich die viel zu nachsichtige Erziehung, welche der Sohn von frühester Jugend an, namentlich von ihrer Seite erfahren, die Schuld daran sei, daß er nun so leichtsinnig handle, ohne in irgend einer Angelegenheit die Eltern zu Rath zu ziehen, vielmehr nur seinen Eingebungen folge, wenn diese ihn auch an den Rand des Verderbens führten.

Mit feinem Tact und großer Klugheit ging die Mutter anscheinend völlig auf die Ansicht ihres Mannes ein und gab zu, wie es ein höchst bedauerliches Ereigniß sei, daß ihr Sohn sich eine Braut aus dem gewöhnlichen bürgerlichen Stande gewählt habe. Bedächtig aber fuhr sie fort: „Ich glaube indessen, die junge Dame muß mit ganz besonderen Vorzügen ausgestattet sein; denn Erich war stets in seinem Umgange sowohl mit Herren, wie mit Damen, sehr wählerisch; und gewiß fühlte er sich auch nicht zu dem Mädchen hingezogen, wenn es seiner unwerth wäre."

„Unwerth wäre!" brummte der Landrath seiner Gattin nach. „Gewiß wird sie ein hübsches Lärvchen besitzen. Aber das allein macht nicht glücklich. Ich werde mich überzeugen, noch hat er sie nicht errungen, und er soll sehen, daß ich in so wichtigen Sachen ein Wort mitzureden habe!"

„Du guter Mann, er schätzt Dein Urtheil hoch und fürchtet sich wie ein Knabe, Deinen Unwillen zu erregen."

„Das hat er nicht nöthig, wenn er auf rechtem Wege ist!"

„Du zeigst Dich immer viel schroffer, wie Du in Wirklichkeit denkst, bester Mann, und der Erich ist so zartbesaitet, er wird dadurch leicht zurückgeschreckt. Glaube mir, er versteht Dich noch immer nicht ganz."

„Dann wird er es auch nie lernen; ich dächte, ich hätte ihm stets einen gütigen und liebevollen Vater gezeigt."

„Gewiß, wie Du überhaupt einer der edelsten und bravsten Menschen bist."

(Fortsetzung folgt.)

werke sah man die Irren händeringend flehen und hörte ihre verzweiflungsvollen Hilferufe, ohne ihnen beispringen zu können. Einige liefen mit brennenden Nachtgewändern in den Zimmern umher und sprangen endlich aus den Fenstern, was für die Meisten jedoch ziemlich glücklich ablief. Die Feuerwehr war nach längeren Bemühungen endlich im Stande, mit der Herausholung der vom Feuer bedrohten Personen zu beginnen, und hatte schon glücklich an zwölf Personen in Sicherheit gebracht, als plötzlich das Dach einstürzte und Alles in dem Feuermeere begrub, was noch innerhalb der vier Mauern des brennenden Hauses lebte. Wie bisher festgestellt, sind Dr. Boyd, sein Sohn, zwei den besseren Ständen angehörende Patienten und die Köchin des Etablissements in den Flammen umgekommen, und man glaubt, daß noch eine Dame, welche gleichfalls in der Heilanstalt untergebracht war, ihr Leben eingebüßt hat. Die Geretteten haben zumeist furchtbare Brandwunden erlitten.

— Görlitz, 14. August. Verhängnißvolle Unvorsichtigkeit. Ein junges Ehepaar von hier lebte seit einigen Wochen in dem Luftcurort Eichgraben bei Zittau. Gestern Vormittag saßen sie plaudernd in der Veranda der Restauration Zum „Waldschlößchen". Da bemerkte der Mann, daß ein Grenzaufseher, mit dem er bekannt geworden war, in das Gastzimmer der Restauration eintrat; er begab sich ebenfalls dahin und nahm spielend das Gewehr des Beamten in die Hand. Er ließ sich auch die Patronen zeigen und lud, der abmahnenden Warnungen ungeachtet, eine Patrone in die Kammer des Gewehrs. In demselben Augenblicke erschien seine junge Frau in der Thür des Zimmers; ihr Mann legte im Scherz das Gewehr an, zielte, und ehe noch Jemand vor Unvorsichtigkeit warnen konnte, krachte ein Schuß und die Frau brach mit einem entsetzlichen Aufschrei und zerschettertem Kopfe todt zusammen. Der Mann selbst stürzte sich nun in wahnsinnigem Schrecken auf das Opfer seiner grenzenlosen Unbedachtsamkeit, vergeblich versuchend, die Getödtete, mit der zugleich ein zweites junges Menschenleben vernichtet worden ist, zum Leben zurückzurufen. Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod constatiren. Vor der Nachmittags erschienenen Gerichtscommission erklärte der Unglückselige, daß er nicht gewußt habe, daß das betreffende Gewehr ein Mausergewehr sei; er habe es für ein Zündnadelgewehr gehalten, bei welchem nach Einlegen der Patrone noch ein besonderer Griff zur Spannung nöthig sei, ehe der Schuß losgehen könne; die Handhabung des Mausergewehres kenne er nicht, habe aber geglaubt, daß auch hier ein solcher Griff vor dem Losfeuern noch erfolgen müsse. Es erfolgte dann die Inhaftnahme des Mannes. Den Steuerbeamten, dem das Gewehr gehört, scheint nach der Schl. Ztg." keine Schuld zu treffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. August. Der Kaiser hat zu der Sammlung für Ischia 50000 M. bewilligt.

— Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des hiesigen Geheimen Oberpostraths Sachse zum Director im Reichspostamt. Derselbe wurde heute bereits durch Dr. Stephan in sein neues Amt eingeführt.

Alexandrien, 17. August. Reuters Bureau meldet: Gerüchtsweise verlautet von einer Ministerkrisis. Riaz Pascha solle mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt sein.

Telegramme der „Stolper Post."

Berlin, 18. August. (Wolff's Bureau.) Die „Norddeutsche" schreibt: Dem „Moniteur de Rome" zufolge habe der Papst im Consistorium vom 9. August dem Generalvicar Franz Sniegon in Teschen zum Hilfsbischof des Fürstbischofs Herzog für den österreichischen Theil der Diözese Breslau ernannt. Die Kreirung dieses neuen Weihbischofs sei ohne vorherige Verständigung mit der preußischen Regierung erfolgt, deshalb liege eine Verletzung der unter Königlicher Sanction durch die Bulle de salute animarum getroffenen Festsetzungen, also eine Mißachtung der bestehenden Stipulationen, vor. Die Schaffung des neuen Weihbischofs innerhalb der Diözese Breslau documentire eine eigenmächtige Abänderung des geltenden Rechtszustandes und lege den Gedanken nahe, daß, wenn die Kurie sich gegenwärtig nicht mehr an die Bestimmungen der Bulle gebunden erachte, auch die Regierung aufhören werde, dieser Tradition die bisher dafür geübten Rücksichten zu erweisen.

Triest, 18. August. (Wolff's Bureau.) Während des gestrigen Militärzapfenstreiches zur Vorfeier des Kaisergeburtsfestes, das die Bevölkerung festlich beging, explodirte auf dem Leipzigerplatz eine im Gartengebüsche versteckte Pulverpetarde, ohne irgend welche Störung zu verursachen.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 17. August. (Städtischer Central-Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 302 Rinder, 611 Schweine, 626 Kälber, 180 Hammel. — Rinder. Erste Qual. fehlte, es wurden im Uebrigen ca. 40 Stück verkauft, deren Preise sich wie folgt stellten: 2. Qual. 51—54, 3. Qual. 44—47, 4. Qual. 39—42 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine. Es war nur inländische Waare am Platz und zeigte sich der Auftrieb dem Bedarf gegenüber etwas zu stark, so daß die vorigen Montagspreise nicht erreicht wurden, dieselben variirten zwischen 51 und 58 M. per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara. — Kälber wurden glatt vom Markt genommen. 1. Qual. erzielten 54—60, 2. Qual. 46—52 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Hammel. Der Umsatz war so verschwindend gering, daß sich keine maßgebenden Preise feststellen lassen.

Gedenktage.

19. August 1759. Wilberforce geb. 1870. Siegreiche Schlacht bei Metz. Beginn der Beschießung Straßburgs.

20. August 1639. Opitz gest. 1854. Schelling gest.

Börsenberichte.

Berlin, den 17. August.

Weizen per 1000 Kg. loco vernachlässigt. Termine behauptet. Gek. 1000 Ctr. Kündigpr. — M. Loko 155—220 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 202 M. mittel gelber — M, ab Boden bez., pr. diesen Monat 201,5 bez., pr. August-Septbr. — bez., pr. September-Oktober 202,5—203,5—202,5 bez., per Oktober-November 204,5—206—205,5 bez., per Nov.-Dezember 205,5 bis 206,5—205,25 bez., per April-Mai 213—213,5 bis 212,5 bez.

Roggen per 1000 Klgr. loco schwer verkäuflich. Termine niedriger. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis — M. Loko 152—168 M. nach Qual. Lieferungsquaität 156 M., feiner inl. 156—159 ab Boden bez., inländ. neuer guter 164—175 ab Bahn bez., per diesen Monat und per Aug.-September — bez., per September-Oktober 158,25 bis 158,5—157,25 bez. per Oktober — bez., per Oktober-November 160,25—160,5—159 bez., per November-Dezember 161,75—162,5—160,75 bez., per April-Mai 167,5 bis 165,5—164,25 bez.

Gerste per 1000 Kg. unverändert. Große und kleine 145—210 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kg. loko unverändert. Termine niedriger. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loko 138—170 M. nach Qual. Lieferungs-Qualität 141 M., pommerscher mittel — bz., guter 148—154 bz., feiner 156—162 bez, schlesischer mittel — bz., guter — bez., feiner 157—163 bz., preußischer mittel — bez, guter — bez., feiner — bez., russischer — bez., Monat — bez., per Aug.-Sept. —, per September-Oktbr. 141,5—142 bis 140,5 bz., per Oktober-November 141,75—142—141 bz., per November-Dezember 142—142,25—141,5 bez. pr. April-Mai 145,25—145,5—145 bez.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine höher. Gek. — Ctr. Loko 24,5 M., pr. diesen Monat 24,3 bz., per Septbr.-Oktbr. 24—24,2 bez.

Spiritus per 100 Lit. à 100 pCt. = 10,000 Ltr. pCt. Termine matter. Gekündigt 130000 Lit., Loko mit Faß — Kündigungspreis — M. per diesen Monat u. per August-Sept. 57,6—57,2—57,3 bez., per September-Oktober 55,1—54,8—54,9 bez. per Oktober-November 54,1 bis 53,8—53,9 bez., per November-Dezember 53—52,9 bez. pr. April-Mai 54,2—54,2—54 bez.

Stettin, 17. August.

Witterung: Regnerisch. — Temperatur + 16° Ream — Barometer 28" 4''' — Wind: WSW.

Weizen matter, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 187—204 M. bz., weißer 187 bis 204 M. bez., geringer 170 bis 184 M. bez., per August 206 M. Br., per Sept.-Oktober 205—203—203,5 M. bz., per Oktober-November 204,5—203,5—204,5 M. bz., per Nov.-Dezember — M. bz., pr. April-Mai 212—211 bis 211,5 M. bez.

Roggen matter, pr 1000 Kilo loco inländischer nach Qual. 158—160 M. bz., geringer 148 bis 158 M. bez., neuer 128—158 M. per Aug. 154 M. bez., per August-September — M. bez, pr. September-October 157—155 bis 156 M. bez., per Oktober-November 157,5—155,5 bis 157 M. bez., per November-Dezember 158,5 M. bez., pr. April-Mai 159,5—161 M. bz.

Gerste pr. 1000 Kilo loco neue 125—145 M. nom.

Hafer pr. 1000 Kilo loco nach Qual. inländischer 140—155 M. bez. per September-Oktober — Mark nom.

Spiritus matter, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 57,5 M. bz., per August 56,6 M. bz., u. August-September 56,6 M. bz., per September 56,9 M. bez., pr. September-Oktober 54,7 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 53,7 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 52,7 M. Br. u. Gd., pr. April-Mai 54,1—54 M. bez.

Petroleum loco 8,2 M. tr. bz. alte Uf. — M. tr. bz.

Danziger Börse.

Am 17. August.

Weizen loco matt, per Tonne von 2000 Pfd. 170 bis 205 M. bz.

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 196 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. August 195 M. bz., per Aug.-Septbr. 193 M. Br., 192 M. Gd., per Septbr.-Oktbr. 193, 192 M. bz., per Oktober-November 192½ M. Br., 192 M. Gd., per Nov.-Dezbr. — per April-Mai 198, 197 M. bez.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländ. 153 M., transit 143—146 M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 154 M. Mark. unterpoln. 145 M., trans. 144 M.

Auf Lieferung per Aug.-Septbr. unterpoln. — M. per Sept.-Oktober inländ. 148 M. Br., unterpoln. 141 M. bz., trans. 142, 141 M. bez. u. Br., per Oktober-November transit 140 M. Gd., per April-Mai inländ. 150 M. bez., transit 144 M.

Spiritus per 10 000 pCt. per Liter loco 58,50 M. Gd. per Septbr.-Okt. — M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 17. August.

Dt. Reichsanl.	102,25 G.	Pm. Rentenbr.	101,10 B.
Consolid. Anl.	103,60 bz.G.	Preußische do.	100,00 G.
do. 1853	102,10 B.	Pom. Hypothekenbank-Aktien.	47,75 bz.
Staatsanl. 4%	101,50 B.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5%	120 110,00 G.
do.	101,50 B.		110 105,90 B.
Staatsschuldsch.	98,80 bz.		100 100,60 bz.
Pommersche Pfandbriefe 3½%	92,60 G.	do. 4½%	120 102,10 bz.
do. 4 %	101,75 G.		100 99,80 bz.B.
do. 4½%	102,50 bz.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	101,20 G.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	92,75 bz.	do. 4½%	110 104,00 bz.G.
do. 4 %	102,00 G.	do. 4%	100 98,60 bz.G.
do. 4 %	101,30 G.	Strgd.-Posr. do.	103,25 bz.
do. 4½%	—,—	Berlin-St.-P.-O. 2. u. 3. Ser.	101,00 G.
do. Neuländschaft II 4 %	101,25 G.		
do. 4½%	—,—		

Stolper Wetterbericht.

August.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Windrichtung: 10 Uhr	4 Uhr
18	+13	+14	+16	+16	+16	W.	SW.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
18	767	768	768	768½	769

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Veränderlich.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Marienkirche.

Vormittags **Neun** Uhr Beichte, Herr Prediger Friederici, darnach Predigt: Herr Superintendent Riemer. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags **drei** Uhr: Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Vormittags **10** Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhnert.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Nachmittag **4** Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte. Herr Superintendent Kloß. ½10 Uhr: Predigt Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittag ½3 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloß.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. (Herr Pastor Brachmann predigt in Reddestow.)

Synagoge.

Sonnabend den 18. August, Vormittags 9½ Uhr: Predigt.

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach 14tägigem Krankenlager unsere inniggeliebte Tochter und Schwester **Amalie Frantz** im Alter von 26 Jahren, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 20. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr nach vorangegangenem ½stündigen Gottesdienst Gr. Aukerstr. 38 aus statt.

Stolp, den 17. August 1883.

Bekanntmachung.

Der Bau der Schwimm- und Badeanstalt im Auker unweit der Gasanstalt soll einschließlich der Materiallieferung im Wege der Submission vergeben werden und wollen Reflektanten ihre Offerten bis **Freitag, den 24. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr versiegelt unter der Aufschrift: „**Schwimmanstalt**" uns einreichen.

Zeichnung und Kosten Anschlag liegen von morgen ab in unserer Registratur 1 während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen aus.

Der Magistrat.

---

1 Wohn. nebst Zub. z. 1. Oct. z. vermiethen. **H. Bütow**, Cublitz.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung und Anbringung von 22 schmiedeeisernen Fenstern für den Pferdestall Nr. 1 und 55 Rouleaux für die neue Kaserne hierselbst in öffentlicher Submission ist auf

Donnerstag d. 23. Aug. cr. Vormittags 9 Uhr

ein Termin im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, woselbst auch Bedingungen und Kostenanschläge zur Einsichtnahme und Unterschrift ausliegen, anberaumt.

Lieferungslustige werden ergebenst ersucht ihre Offerten bis spätestens zur Terminszeit an die unterzeichnete Verwaltung einreichen zu wollen.

Stolp, den 12. August 1883.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch den 22. d. Mts. fällt aus.

Stolp, den 18. August 1883.

Klohe.

Brillant-Glanz-Plätt-Oel

von **Rudolf Popp**-Elbing.

Zur Herstellung eleganter Plättwäsche nach der neuesten **Berliner Glanz-Plättmethode**, frei von schädlichen Stoffen, einfach in seiner Anwendung, erzeugt blendende Weiße, elastische Steifheit und hohen Glanz.

Preis pro Flasche 25 Pf.

Nur ächt mit obiger Schutzmarke.

Zu haben bei Herrn **Richard Janke**, Neuthorstraße.

Einige hundert Schock der verschiedensten Astern, beginnen jetzt in meinem Garten ihre **Blüthezeit**, ebenso die **Georginen**. Auch befinden sich meine **Treibhäuser** in prachtvollstem Blüthenschmuck.

Ich erlaube mir daher die geehrten Bewohner von Stolp und Umgegend zum Besuch meiner Gärtnerei am Strelliner Weg ganz gehorsamst einzuladen.

Rudolf Lohmann.

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Airy's Heilmethode", die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

Größte Mode: Sammetbänder, Sammete

in allen Farben und Breiten empfiehlt

B. Wunderlich.

Geschäftsverkauf.

Ein Schuhmachergeschäft, mit gut eingeführter Kundschaft, ist veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen Marienstr. 137.

Otto Tetzlaff.

15000 St.

Mauersteinbretter stehen billig zum Verkauf bei

Kauffmann & Sommerfeldt, Stolp.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,

Schwächezustände,

Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.

Meine Brochure **Heilmethode** (30. reich illustr. Aufl.) für 50 Pf., Briefm. frc.

D. Schumacher, Frankfurt a. M., **Allerheiligenstrasse 45.**

Ein sauberes u. ordentliches **Kindermädchen** kann sich sofort melden.

Bahnhofstr. 9, 1. Etage.

Ein anständiges

Kindermädchen

wird sofort verlangt.

Markt 22.

Rechnungs-Formulare

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Goradzer und Gogol. Steinkalk,

stets frisch gebrannt,

Stettiner Portland-Cement (Quistorp)

in frischer Waare,

Dachpappen

aus bestem Material und gehörig abgelagert,

prima wasserfreien

englischen Steinkohlentheer

in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden,

prima

engl. Dachlack,

Kientheer, Asphalt, Dachkitt, Kappstreifen, Pappnägel, Pappleisten, Ziegelstreifen, Dachsplisse, Putzrohr, Chamottesteine etc.

empfehle ich preiswerth.

Rudolf Müller,

Stolp,

Langestraße 71.

Für die Herren

Amtsvorsteher

Formulare:

1. Verzeichniß anzunehmender Schuldner.
2. Bekanntmachung öffentlicher Versteigerung.
3. Mahnzettel.
4. Quittung über Zahlungen zur Abwendung der Zwangsvollstreckung.
5. Anzeige über die Niederlegung von Schriftstücken.
6. Bescheinigung der Uebergabe eines Briefes an die Post.
7. Vorläufiges Zahlungsverbot.
8. Strafandrohung, wenn die zu erzwingende Handlung durch einen Dritten geleistet werden kann.
9. Strafandrohung, wenn die zu erzwingende Handlung **nicht** durch einen Dritten geleistet, oder wenn eine Unterlassung erzwungen werden soll.
10. Vorläufige Straffestsetzung bei Uebertretungen.
11. Pfändungsbefehl.
12. Pfändungs-Protokoll.

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei

BROCKHAUS'

Kleines Conversations-Lexikon in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post" nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Größere Quantitäten reinen trockenen **Lumpenstaubes** zum **Düngen** sind billigst abzugeben bei

M. Litten,

Schlawe.

Meine bei Alt und Jung leicht anwendbaren Mittel gegen

Bettnässen

Preis Mk. 2,70 sende unter Garantie des besten Erfolges **Dr. Werner**, Apoth. i. Endersbach, Wtbg. Viele Atteste v. Privaten u. Erziehungsanstalt. u. A. Waisenhaus i. Dinglingen i. Juli 1883. „Mit Dank bezeuge ich, daß bei uns. Kindern, worunter 2 notorische Bettnässer, das Mittel des H. Ap. **Dr. Werner** sicher geholfen hat. Die Hausmutter."

Unter günstigen Bedingungen ist die **Agentur** einer gut **eingeführten, großen, deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft** für Stolpmünde und Umgegend zu vergeben. Gefl. Adressen an **Haasenstein & Vogler, Stettin** sub B. B. 613 erbeten.

Gegenüber dem verbreiteten unbegründeten Gerüchte, daß die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine seit langer Zeit mit einer Unterbilanz arbeiten sollen, hält es der unterzeichnete Vorstand für seine Pflicht, zur Widerlegung dieses Gerüchtes nachstehende Zusammenstellung des Vermögensstandes sowie der Leistungen und der Ausbreitung des Gewerkvereins der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Dunckerscher Richtung) der Oeffentlichkeit zu übergeben.

1. Gewerkvereinskasse: Am Schlusse 1882 Gesammtvermögen baar: 54375,43 M. Mitgliederzahl 3650. Im Jahre 1882 Netto-Einnahme 42500,54 M., Gesammt-Ausgabe 31548,23 M., im Jahre 1882 betrugen die Verwaltungskosten 4108,22 Mark.

2. Kranken- und Begräbnißkasse: Eingeschriebene Hilfskasse. Am Schluß 1882 Gesammtbaarvermögen 27255,88 M. Mitgliederzahl 3444. Im Jahre 1882 Netto-Einnahme 60605,46 M. Gesammt-Ausgaben 55808,24 M. Die Verwaltungskosten betrugen 6000,43 M.

Die Gesammt-Einnahme dieser Kasse seit deren Eröffnung (1. April 1877) betrug 299769,46 M. ihre Gesammt-Ausgaben 272513,58 M. Von dieser Gesammt-Ausgabe entfallen für bezahltes Krankengeld 226946,81 M. für bezahltes Begräbnißgeld 18390 M. in Summa 245336,81 M.

Der Vorstand des Gewerkvereins der deutschen Tischler u. verwandten Berufsgenossen.

Theater in Stolp.

Im Saale des Schützenhauses. Montag den 20. August 1883.

Erstes Gastspiel des Märchen-Ensembles aus Wien unter Direktion der Frau **Fanny König.**

Sneewittchen u. die sieben Zwerge.

Hierauf:

Das Schwert des Damokles.

Zum Schluß:

Großer chines. Nationaltanz.

Ausgeführt von der ganzen Gesellschaft. Alles Nähere die Zettel.

Die Direktion.

Kaisergarten-Lohmühle.

Sonntag den 19. August:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Gesellschaftshaus Enblitz.

Sonntag den 19. August.

Bei günstigem Wetter.

Großes Volksfest,

verbunden mit

Unterhaltungsmusik, Eselreiten, Stangenklettern, Hahnenschlag, Sacklaufen, Wurstgreifen 2c. 2c.

Anfang 4 Uhr.

Abends:

Tanz

Hierzu ladet ergebenst ein

W. Granzow.

Caffeehaus-Ritzow.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen,

mit abwechselnder Streich- und Hornmusik.

Wozu ergebenst einladet

Carl Schilling.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines **Möbelgeschäftes** verkaufe ich, um schnellstens zu räumen, sämmtliche Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Levin.

Die **Wein-Grosshandlung** von **Sd. Jäger & Co.** zu **Köln a/Rhein** Spezialität: **Rhein-** und **Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie** der **Reinheit**:

Weiße Rhein- und Moselweine pr. Liter **50** Pfge. und höher,
Rothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter **70** Pfg. und höher.

Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscourant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probekisten gegen Einsendung oder Nachnahme.

Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Erster Preis.	Gew. 40,000 Mark	Zweiter Preis.
Gold-Block 3½ Pfund in reinem Golde.	**Gold- & Silber-Lotterie, Frankfurt a. M.** erlaubt in der ganzen preuss. Monarchie 1135 Gewinne, bestehend in Gegenständen von Gold und Silber. „Ziehung am 31. August d. J." Loose à M. 2. — Pläne und Listen gratis bei **Wm. Rausch,** General-Debit, Frankfurt a. M. und in **F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.**	**Colossal-Pocal** mit Gold- & Silber-Münzen. Werth 4000—5000 M.
Briefmarken aller Länder werden angenommen.		Für Franco-Zusendung von Loosen und Listen beliebe man 20 Pfg. beizufügen.

Eis pro Eimer 20 Pf., pro Centner 80 Pf., von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr empfielt **H. Tschiedel**, Holzenthorstr. 60.

Lotterie von Baden-Baden

Loose zur III. Ziehung sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Ein schönes Grundstück,

passend zur Gärtnerei, Restauration oder Ruhesitz, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres durch **Herm. Rachow, Grünberg,** Probstraße 2.

Familienverhältnisse wegen bin ich willens, mein **Grundstück**, bestehend aus Wohnhaus, 2 Scheunen, Stallgebäuden, ca. 100 Morgen Acker incl. Wiesen und Moor, wozu noch 25 Morgen Pachtacker kommen, die auf den Käufer übertragen werden können, nebst todtem und lebendem Inventar und voller Ernte, aus freier Hand zu verkaufen. Der Acker befindet sich überall im besten Kulturzustande.

A. Schulz,
Altstadt, Poststraße 148.

Vorschriftsmäßige

Papiere zum Geldeinrollen

und zwar zu 1000 M. in Doppelkronen (roth), 1000 M. in Kronen (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 50 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 20 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 5 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 2 Pf. (grau), 1 M. in Stücken zu 1 Pf. (grau) sind bei uns vorräthig.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Vorzüglichen

Hafer

empfiehlt

Max Wunderlich,
Mittelstraße 155.

Van Houten's

reiner löslicher

CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlg. in Dosen ½ Ko. à M. 3.30, ¼ Ko. à M. 1.80 u. ⅛ Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a expedirt Passagire von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.**

Alle Auskunft unentgeltlich.

Ziehung am 10. Oktober 1883.

Die beliebten **LOOSE** der **Frankfurter Pferdemarktlotterie**

400 Gewinne im Werthe von 84000 Mk., darunter 10 elegante Equipagen u. 61 Pferde, sind à **Drei Mark** zu beziehen vom

Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M. und durch die Expedition d. Ztg.

Tapeten neueste Muster, unglaublich wunderbar billig; Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, **sondern nur an Privatleute,** da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Mahnzettel sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Große Ausstellung für Gartenbau u. Bienenwirthschaft zu Cöslin,

veranstaltet von dem

Gartenbauverein für Hinterpommern

und dem

Bienenwirthschaftlichen Zentralverein für den Regierungsbezirk Cöslin

in den Tagen vom **14. bis 16. September d. J.**

Die Anmeldungen müssen mit genauer Angabe der Programm-Nummern, um welche die angemeldeten Objekte zu konkurriren bestimmt sind, sowie mit dem Namen, Stand und Wohnort des Ausstellers versehen, bis spätestens zum 1. September d. J. an das unterzeichnete Ausstellungs-Comitee (zu Händen des Herrn Kreis-Sparkassen-Rendanten **Griessbach** zu Cöslin) portofrei zugesandt werden.

Die Preise bestehen in Staatsmedaillen, großen und kleinen silbernen Medaillen, Geldpreisen von 40—5 Mk. und Ehrendiplomen. Spezielle Programms sind von dem Schriftführer Bauinspektor **Naumann** zu Cöslin zu beziehen.

Das Ausstellungs-Comitee.

Hemden. Hosen.

Strick-Wolle

EHRENVOLLE ANERKENNUNG für vorzügliche Leistungen STRUMPF-WAAREN-FABRIK A. J. W. STOLP 1879 und 1883 GEWERBE-AUSSTELLUNG

Wolle Strümpfe. Kinder. **Wolle**

Rock-Wolle

liefert

am billigsten und **besten** bei **größter Auswahl** wie bekannt

die Strumpfwaaren-Fabrik

A. J. Wolffberg, Neuthorstraße.

Hausirern resp. Wieder-Verkäufern Extra-Preise.

Jacken. Röcke.

Tuchausstellung Augsburg.

Wir haben die Ehre unser allseitig gut renommirtes **Etablissement** für die jetzige **Sommer-Saison** auf's angelegentlichste zu empfehlen; auch diesesmal haben wir mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes unsere Contracte für diese Saison abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikat selbst auch an Privatleute zu Original-Fabrikpreisen abgeben können und in Folge dessen solche Vortheile bieten, daß sich Jeder, der sich unsere Muster zur Ansicht kommen läßt von der wirklich günstigen Offerte überzeugen kann.

Unsere Tuchausstellung ist in großartigster Weise mit allen Erzeugnissen der Neuzeit ausgestattet und versenden wir sowohl Muster als auch Waaren überallhin **franco.** Wir bitten untenstehendem Preisverzeichnisse Beachtung zu schenken.

Tuchausstellung Augsburg. (Wimpfheimer & Cie.)

Muster franco! **Waarensendungen** selbst das kleinste Quantum **franco!**

Englisch Waterproof, Union Cloth, Diagonals, geeignet zu Damen-Regenmänteln Breite 130 Ctm., per Meter Mk. 2,25 bis Mk. 5,—. Englisch Gladstone neuester Genre in zwei Qualitäten, moderner Sommeranzugstoff, Breite 130 bis 140 Ctm., per Meter Mk. 5,50, 3 bis 3,50 Meter geben einen vollständigen Anzug. Englisch Twill prima Qualität, kräftige Waare zum Strapaziren geeignet, Breite 140 Ctm. per Meter nur Mk. 4,50. Filz zu Joppen, Breite 176—180 Ctm., per Meter Mk. 2,50; 1,25 bis 1,50 Meter geben für den größten Mann eine Joppe. Kammgarne, Granit, Cheviots, Beaconsfield, Nouveautes zu Salonanzügen, Breite 140 Ctm., von Mk. —14 Mk. per Meter. Gotthard-Stoffe in prachtvollen Mustern zu Knabenanzügen per Mk. 6. —. Sommer- u. Herbstpaletotstoffe per Meter Mk. 4,50 bis Mk. 9. —. Schwere Landtuche zum Strapaziren für Feuerwehren, Forstleute, Turnvereine, Postbeamte, Chaisen, Livrée, Matrosen, Uniforme von Mk. 2,80 bis Mk. 9. — per Meter. Billardtuche, Breite 180 Ctm., per Meter Mk. 16,50. Schwarze Tuche, Satin, Croisé, Delustré, per Meter Mk. 2,80 bis Mk. 14. —. Englisch Leder u. Manchester Cords, Hosenstoffe, Breite 65 Ctm., per Meter Mk. 1,75—3,50. Neublau säureächt, engl. Cheviots, Breite 140 Ctm., per Meter Mk. 10. —.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

Zu haben in Stolp bei **Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Bläsing** Wilh. Stämmler Nachflg., **A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholtz, Georg Lönnies** Carl Sievert Nachflg., **Richard Hasse.**

No. 33.

Kampf bis auf's Aeusserste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE

Seit 1878: **20** eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die

Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an

unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

in Stolp bei Herrn **Mangus Redes**, Wollmarktstrasse 12, **A. Brandenburg**, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzenthorstr. 44.

Dr. Schneider Brauer-Akademie Worms

sendet Interessenten auf Wunsch gratis Bericht sowie Programm für den am 1. November 1883 beginnenden Wintercursus.

Stolper Arbeitsmarkt.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Mädchen für häusl. Arbeiten: Frau Sanitätsrath Dr. Gaul, z. 1. Oct.
Lehrling oder Volontair: Papier-Geschäft, Wilh. Wolff.
1 Hausmädchen: Wollmarkt i. Hause der Frau Litten 2 Tr., z. 2. Oct.
Wirthin: Frau Amtmann Wodrig, Schübben b. Zanow, zum 1. Oct.
Köchin: Langestraße 78, zum 1. Oct.
Stubenmädchen: Langestr. 78, z. 1. Oct.
Dienstmädchen: Blumenstr. 1, z. 1. Oct.
Kindermädchen: Frau Salinger, Markt 15.
Rieselmeister: v. Graß, Klanin bei Groß-Starzin i. Westpr.
Arbeiter: Meißner & Sohn, Rathsdamnitz, sofort.
Schuhmacherlehrling: A. Siefert, Schulstraße 2.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Wollweberstr. 240, 1 Wohn. für 105 Mark, zum 1. October.
Friedrichsstr. 16, 1 Wohn. v. 2 St. nebst Kabinet, zum 1. October.
Paradiesstr. 5, Parterre Wohnung von 6 Zimmern u. alleinige Benutzung des Gartens, zum 1. October.
Mittelstr. 179, 3 auch 4 St. m. reichl. Zubehör, zum 1. October.
Goldstraße 356, im Hinterhause, 2 St. und Zubehör zum 1. October.
Mittelstraße 143, Laden nebst Wohn., zum 1. October.
Hospitalstr. 12, Wohnungen v. 3—10 Zimmern, gleich oder später.
Wollweberstr. 242, 1 Wohnung.
Mittelstr. 173, Parterrew. f. 141 M.
Wilhelmstr. 6 II, möbl. Zimmer sofort.
Friedrichstr. 51, möbl. Vorderstube, auf Wunsch mit Beköstigung.
Langestr. 75, Pferdestall z. 2 Pferden, nebst Ausfahrt u. Wagengel. z. 1. Oct.

Stolper Marktpreise

vom 15. August 1883		Höchster Preis M.	Pf.	Niedrigster Preis M.	Pf.
Weizen, gut	100 Kl.	20	—	19	80
" mittel	"	19	80	19	60
" gering	"	19	60	19	40
Roggen, gut	"	15	—	14	80
" mittel	"	14	80	14	60
" gering	"	14	60	14	40
Gerste, gut	"	14	80	14	60
" mittel	"	14	60	14	40
" gering	"	14	40	14	20
Hafer, gut	"	16	60	16	40
" mittel	"	16	40	16	20
" gering	"	16	20	16	—
Erbsen, gelbe z. Kochen	"	17	80	17	30
Speisebohnen, weiße	"	60	—	59	50
Linsen		60	—	59	50
Kartoffeln	"	4	40	4	20
Richtstroh	"	3	20	2	70
Krummstroh	"	—	—	—	—
Heu	"	4	80	4	40
Rindfleisch v. d. Keule,	1 Kl.	1	—	—	90
" Bauchfleisch	"	—	80	—	70
Schweinefleisch	"	1	10	1	—
Kalbfleisch	"	—	60	—	50
Hammelfleisch	"	—	90	—	80
Speck, geräuch.,	"	1	80	1	60
Eßbutter	"	2	—	1	80
Eier	60 Stück	2	25	2	—

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
18. August Wasserstand Meter 1,14.

In Stolpmünde:
15. August. Wasserstand im Hafen 4,3 Meter.
Wasserstand im Seegatt 4,8 Meter.
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Mondwechsel.	August hat 31 Tage.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Neumond d. 3. Aug. 2 U. 48 M. Morg.					1	2	3	4
Erst. Viert. d. 11. Aug. 2 U. 51 M. Morg.		5	6	7	8	9	10	11
Vollmond d. 18. Aug. 2 U. 15 M. Nachm.		12	13	14	15	16	17	18
Letzt. Viert. d. 25. Aug. 6 U. 53 M. Vorm.		19	20	21	22	23	24	25
		26	27	28	29	30	31	

Gold- und Papiergeld

vom 16. August.

Ducaten p. St. . .	—,—	
Sovereignes	20,47	G.
20-Frcs.-Stücke. . .	16,26	bz. B.
Franz. Bankn. . . .	81,25	bz. G.
Oesterr. Bankn. . .	171,45	bz.
Russ. Note 100 R. .	201,35	bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Der heutigen Nummer liegt No. 33 des „Illustrirten Unterhaltungs-Blattes" bei.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel" urtheilt, dass sich unser **Cognac** nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischen Cognac, bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh.

Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt**-Schlawe.